

**GRUNDRISS DER  
GESCHICHTE  
DER KLASSISCHEN  
PHILOGIE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649106851

Grundriss der Geschichte der Klassischen philologie by Alfred Gudemann

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**ALFRED GUDEMANN**

**GRUNDRISS DER  
GESCHICHTE  
DER KLASSISCHEN  
PHILOGIE**



# GRUNDRISS DER GESCHICHTE DER KLASSISCHEN PHILOLOGIE

VON

ALFRED GUDEMAN

*Gudemann*

*(Name is O.K.)*

• GENERA DEGUSTAMUS, NON BIBLIOTHECAS EXCUTIMUS -  
*QUINTILIAN*

ZWEITE, VERMEHRTE AUFLAGE



1909

LEIPZIG UND BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

## Vorwort.

Der vor Jahren an mich ergangenen Aufforderung, meine 'Outlines of the History of Classical Philology'<sup>(1)</sup> auch in einer deutschen Bearbeitung zu veröffentlichen, bin ich erst jetzt in der Lage nachzukommen. An Stelle der anfangs geplanten Übersetzung ist nun aber eine völlige Neubearbeitung getreten, die den Umfang des Originals fast um das Dreifache übertrifft.

Wie das Büchlein ursprünglich als Leitfaden für meine Zuhörer bestimmt war, so bezweckt es auch jetzt, trotz seiner erweiterten Gestalt, in erster Linie als Grundlage für akademische Vorlesungen zu dienen; doch dürfte es sich nicht minder zum Selbststudium eignen.

Man wird es mir gern glauben, daß es leichter gewesen wäre, ein noch reichhaltigeres Material vorzulegen, als in engem Rahmen eine sorgfältige Auswahl zu treffen. Größere Mannigfaltigkeit aber hätte nur auf Kosten der Übersichtlichkeit erreicht werden können. Es kommt vor allem hinzu, daß eine engere Auswahl notwendigerweise ein Werturteil in sich schließt und es so dem Benutzer ermöglicht, auf einem so ausgedehnten Gebiete das Bleibende 'in der Erscheinungen Flucht' deutlicher zu erkennen und eine richtigere historische Perspektive zu gewinnen.

Daß die leitenden Gesichtspunkte bei einer solchen Auswahl für die verschiedenen Perioden verschieden sein mußten, bedarf wohl keiner näheren Begründung. Was im besonderen aber die Gelehrten des 19. Jahrhunderts anbelangt, so ist deren Zahl, namentlich in Deutschland, eine so große, daß ich, den Zwecken dieses Buches entsprechend, nur diejenigen aufzunehmen mich entschloß, die durch grundlegende oder epochemachende Leistungen die Altertumswissenschaft in neue Wege geleitet, ihr weitere Perspektiven eröffnet haben, oder deren Arbeiten überhaupt eine hervorragende methodologische oder literarische Bedeutung zugeschrieben werden muß. Man wird

(1) 3. Aufl. Boston 1897, pp. 78, 4. u. 5. Abdruck 1900. 1902.

daher ohne Zweifel manchen verdienstvollen Philologen der Neuzeit hier vergeblich suchen, von noch Lebenden abgesehen, die ich grundsätzlich ausgeschlossen; denn hätte ich auch diese nennen wollen, so würde allerdings die gegebene Koryphäengalerie eine nicht unerhebliche Vergrößerung erfahren haben.

Manchem wird es vielleicht auch scheinen, als ob das Mittelalter etwas zu kurz gekommen sei. Bei näherer und unbefangener Erwägung wird aber wohl darüber kein Zweifel herrschen können, daß das abendländische Mittelalter für die Geschichte der klassischen Philologie nur insofern in Betracht kommt, als es durch die handschriftliche Vervielfältigung der Originalwerke die lateinische Literatur — denn nur um diese handelt es sich — vom Untergang gerettet hat. Den Spuren des nicht geringen Einflusses nachzugehen, den diese Literatur auf die mittelalterlichen Denker und Schriftsteller ausgeübt hat, ist gewiß eine ebenso anziehende wie dankbare Aufgabe, der man sich ja auch gerade in unserer Zeit mit vielem Eifer und Erfolg widmet. Aber die bereits gewonnenen, hochinteressanten Ergebnisse dieser Forschungen gehören fast ausnahmslos der Literatur- bzw. der Kulturgeschichte jener Epoche an. Um dennoch auch hier eine allgemeine Orientierung zu ermöglichen, sind wenigstens einige der wichtigsten größeren Werke auf diesem Gebiete ebenfalls verzeichnet.

Für die lateinischen Schriftsteller habe ich mich der Zitierweise des Thesaurus angeschlossen, wie es überhaupt wünschenswert sein dürfte, daß diese allgemein Eingang fände.

Durch Anwendung verschiedener Typen (*Kursiv gesperrt*, *Kursiv*, Antiqua) habe ich den Versuch gewagt, die relative Bedeutung der zitierten Schriften auch äußerlich zu kennzeichnen.

Zum Schluß ist es mir ein Bedürfnis, meinen sorgfältigen Mitlesern, den Herren Professoren Dr. O. Hey, Dr. E. Lommatzsch (München), Dr. L. Oelsner (Frankfurt a. Main), Herrn Dr. H. Speltz (München), sowie dem Herrn Verleger für die Bereitwilligkeit, mit der er allen meinen Wünschen entgegengekommen, meinen aufrichtigsten Dank auch an dieser Stelle auszusprechen.

München, im Januar 1907.

Alfred Gudeman.

## Vorwort zur zweiten Auflage.

Das Buch hat in dieser neuen Auflage eine erhebliche Erweiterung erfahren. Von notwendigen kleineren Zusätzen, Ergänzungen und dem stark vermehrten Index abgesehen, sind, auf Wunsch G. Wissowas, knappe Einleitungen zur Charakterisierung der einzelnen Epochen hinzugekommen und das Kapitel über die Nomenklatur und Provenienz der Hss. ist, einer Anregung E. Nordens folgend, eingehender behandelt worden.

Für die gründliche Revision im einzelnen sind mir zahlreiche Rezensionen und ausführliche briefliche Mitteilungen, besonders von O. Crusius und P. Wendland, sehr nützlich gewesen.

Zu ganz besonderem Danke fühle ich mich aber den Herren Prof. E. Lommatzsch (München), E. Martini (Leipzig) und Herrn Oberstudiendirektor J. Ziehen (Frankfurt a. M.) verpflichtet, die sich in liebenswürdigster Weise der großen Mühe der Korrektur unterzogen haben.

München, im Mai 1909.

**Alfred Gudeman.**

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Einleitung . . . . .	1- 10
A. Antike Bezeichnungen: φιλόλογος, κριτικός, γραμματικός. . . . .	1- 7
B. Begriff der klassischen Philologie in der Neuzeit. . . . .	8- 9
C. Behandlungsmethoden . . . . .	9- 10
II. Geschichte der klassischen Philologie . . . . .	10-253
A. Das Altertum. . . . .	11-139
1. <i>Die Griechen</i> . . . . .	13- 98
a) Voralexandrinische Periode . . . . .	13- 27
b) Alexandrinische Periode . . . . .	27- 58
c) Die Stoiker und Pergamenische Schule . . . . .	58- 61
d) Nachalexandrinische Periode . . . . .	61- 98
Die griechischen Scholien und ihre Quellen . . . . .	82- 94
Die kritischen Zeichen (σημεία, notae) . . . . .	94- 96
Die grammatischen Termini (griech. u. lat.) . . . . .	96- 98
2. <i>Die Römer</i> . . . . .	99-132
Die lateinischen Scholien und ihre Quellen. . . . .	132-139
B. Das Mittelalter. . . . .	139-167
1. <i>Die byzantinische Epoche</i> . . . . .	139-150
2. <i>Das abendländische Mittelalter</i> . . . . .	150-167
Nomenklatur und Verzeichnis der Hss. . . . .	156-167
C. Die Neuzeit . . . . .	167-253
1. <i>Die Renaissance in Italien</i> . . . . .	168-185
Verzeichnis der editiones principes . . . . .	183-185
2. <i>Frankreich</i> . . . . .	186-194
3. <i>Englisch-holländische Periode</i> . . . . .	194-211
a) Holland . . . . .	195-205
b) England . . . . .	205-211
4. <i>Deutschland</i> (inkl. Dänemark und Österreich). . . . .	211-253
Namenregister . . . . .	254-259
Sachregister . . . . .	259-260

'La philologie c'est la géologie  
du monde intellectuel.' Benoit.

## I. Einleitung.

### A. Antike Bezeichnungen.

Φιλόλογος (φιλολογία).

Das Wort begegnet zuerst bei *Plato*, und zwar in verschiedenen Bedeutungen. Zunächst wird es mit einer gewissen Ironie von jemandem gebraucht, der gern und viel redet. So z. B. *Theaet.* 146<sup>A</sup> τί σιγάτε, οὐ τί που . . . ἐγὼ ὑπὸ φιλολογίας ἀγροικίζομαι; 161<sup>A</sup> φιλόλογός γ' εἶ ἀτεχνῶς καὶ χρηστός, . . . ὅτι με οἶει λόγων τινὰ εἶναι θύλακον. *Phaedr.* 236<sup>D</sup> ἀνδρὶ φιλόλογῳ. Im Gegensatz zu den wortkargen Spartanern und Kretern (βραχύλογοι) werden die redefreudigen Athener φιλόλογοι genannt (*Leg.* 641<sup>E</sup>). Ebenso wird φιλόλογος dem μισόλογος entgegengestellt (*Lach.* 188<sup>C</sup>). Da nun λόγος auch = σοφία, so wird φιλόλογος fast ein Synonym für φιλόσοφος (*Rep.* IX 582<sup>E</sup>),<sup>(1)</sup> oder aber, da der φιλόσοφος vor allem ein παιδευτὸς ἀνὴρ ist, so ging φιλολογία leicht in den Begriff μουσική, παιδεία über. So *Isocr.* *Antid.* 296 εὐτραπέλιαν καὶ φιλολογίαν οὐ μικρὸν ἠγοῦνται συμβαλέσθαι μέρος πρὸς τὴν τῶν λόγων παιδείαν. In diesem Sinne nun, von 'literarisch Gebildeten', braucht auch *Aristoteles* das Wort an der *einzigsten*<sup>(2)</sup> Stelle, an der es sich bei ihm findet, *Rhet.* II 23, 10 p. 1398 b. 14 Λακεδαιμόνιοι Χίλωνα τῶν γερόντων ἐποίησαν ἥκιστα φιλόλογοι ὄντες. — Mit geringfügigen Nuancen des

(1) Später (siehe unten S. 2) wurden die beiden Worte geradezu als antithetisch aufgefaßt.

(2) Allerdings ist *Probl.* XVIII p. 916 B überschrieben ὅσα περὶ φιλολογίαν (Inhalt: Stil, Rhetorik, Lesen, Geschichte), aber diese Überschriften sind sicherlich nicht Aristotelischen Ursprungs, auch wenn das Kapitel selbst echt sein sollte.

Unterschiedes wird das Wort bis in die späteste Zeit in der Bedeutung des der Wissenschaft oder Literatur Beflissenen angewandt, des πολυμαθῆς, πολυίςτωρ, πολυγράμματος (PLUT. Per. 26, 2) *studiosus, doctus, eruditus, literatus*. Vgl. z. B. Zeno bei STOB. Ecl. 36, 26 p. 697 H. τῶν μαθητῶν ἔφασκε τοὺς μὲν φιλόλογους εἶναι, τοὺς δὲ λογοφίλους. PHRYNICHOS p. 483 R. φιλόλογος ὁ φιλῶν λόγους καὶ σπουδάζων περὶ παιδείαν, οἱ δὲ νῦν ἐπὶ ἐμπειρίαν τίθεσιν οὐκ ὀρθῶς (nach einer älteren Quelle). Ps. PLUT. X orat. 8, 1 p. 844<sup>D</sup> Prov. Alex. 38. Nur bei PLUT. de aud. poet. c. 11 p. 30<sup>D</sup> ἐν ταῖς ἀναγνώσει τῶν ποιημάτων, ὁ μὲν ἀπανθίζεται τὴν ἱστορίαν (i. e. φιλόμυθος), ὁ δὲ ἐμφύεται τῷ κάλλει καὶ τῇ κατασκευῇ τῶν ὀνομάτων (i. e. φιλόλογος) . . . οἱ δὲ τῶν πρὸς τὸ ἦθος εἰρημένων ὠφελίμως ἔχονται (i. e. φιλότιμος καὶ φιλόκαλος) etc. hat das Wort eine ästhetische bzw. rhetorische Bedeutung, während es Alex. 8 ἦν δὲ καὶ φύσει φιλόλογος καὶ φιλαναγνώστης wieder im gewöhnlichen Sinne steht; vgl. auch Cato Min. 6 φιλολογεῖν νύκτωρ καὶ παρὰ πότον συγγίγνεσθαι τοῖς φιλοσόφοις d. h. 'gelehrte Gespräche führen'. So schon CIC. epist. 16, 21, 4 *non est enim seiunctus iocus a φιλολογίᾳ et cotidiana συζητήσει*. 16, 21, 8 *ut una συφιλολογεῖν possimus*. Att. 2, 17, 1 *ne . . . oleum philologiae nostrae perierit*. 13, 12, 1. 13, 52, 2. 15, 15, 2. Ferner seien noch folgende Stellen erwähnt, in denen das Wort gleichbedeutend mit 'Gelehrter' bzw. 'Gelehrsamkeit' ist: STRABO XVII 794 οἱ τοῦ Μουσειῶν μετέχοντες φιλόλογοι ἄνδρες. DIO CHRYS. 43<sup>B</sup> ἐπιστήσεται μὲν οὖν ὡς φιλόλογος, κρινεῖ δὲ ὡς φιλόσοφος. PORPH. de vita Plotini 14 φιλόλογος μὲν ὁ Λογγίνος, φιλόσοφος δὲ μηδαμῶς. Hypothesis zu ARISTOPH. Frösch. τὸ δὲ δράμα τῶν εὐπάνου καὶ φιλολογῶς πεποιημένων. Nach VITR. 7 praef. 4 gründeten die Könige von Pergamon die berühmte Bibliothek '*magnis philologiae dulcedinibus inducti*', und Homer heißt bei demselben § 8 *poetarum parens philologiaeque omnis dux*. Schließlich gehört hierher der Titel der Allegorie des *Martianus Capella: de nuptiis Philologiae et Mercurii*.